Rundfunk-Programm.

Rundfunk-Programm Leipzig (365,8), Dresden (275,2).

Sonntag, 14. Okt. 8.30: Leipz. Universitätskirche: Orgelkonzert. Prof. Müller. ● 9: Morgenfeier. Mitw.: Charlotte Kunde (Gesang), P. Vobehl (Violine), Dr. Sigfrid Karg-Elert (Harmonium), Flügel: R. Gommler. ● 11: Uebertragung der Jahrfeier aus der Walhalla bei Regensburg. ● 12.15: Prof. Dr. Glau: Kurze Wellen und ihre Anwendungsgebiete. ● 12.45: Dr. med. Zenker: Die Heilkraft der Natur. ● 13.15: Dr. [illegible]: Neuzeitliche Kartoffelernährung. ● 13.45: Dr. Völker: Was muß der Landwirt vom Viehkauf wissen. ● 14.15: Stimmen der Auslandspresse. Auslandsspiegel. ● 15: Deutscher Sprachverein. ● 15.30: Sendespiel: „Die Hahnenkomödie". Von Otto von Ked. Walter. Spielleitung: E. Schönlank. Pers.: Michael Mühlleber, der Herr vom Weilauf; Anders, der Sohn des Herrn; Grete Gellinger, die Wirtschafterin; das Marakuschlein, ihre Tochter; Dr. Robenad, Arzt; Albbed, der neue Verwalter; Babett [illegible], ein [illegible] Fräulein; ein Mädchen. Das Stück spielt im Herrenzimmer des Gutshauses. ● 17: Frohsinn und Laune. Lieder gesungen von Hans Schelander zur Laute. ● 18.30: Dr. Lehmann: Fahrendes Volk. ● 19: Priv.-Doz. Dr. Weygand: Was ist [illegible]. ● 19.30: Kammermusik. Mitw.: Prof. Dr. Hermann [illegible] (Klavier), Prof. Schiering (Violine), Prof. [illegible] (Violoncell). [illegible]: Trio in C-moll; Sonate für Violine und Klavier in D-dur. — Beethoven: Geistertrio (D-dur). ● 21: Aus der Weltliteratur. George Gordon Byron: Don Juan. ● 22: Sportfunk. ● 22.30: Berlin: Tanzmusik. Kapelle Marek Weber.

Montag, 15. Okt. 14: Schallplatten. ● 15: Dr. Schirokauer: Literarische Umschau. ● 16: Englisch. ● 16.30: Konzert. Leipz. Funkorchester. Leitung: H. Weber. ● 18.20: Arbeitsnachweis. ● 18.30: Englisch für Anfänger. ● 19: Dr. Radig: Alte Burgwall- und Wehranlagen. ● 19.30: Prof. Martini: Der Kampf gegen die Stubenfliege. ● 20: Kurt Arnold Findeisen liest aus eigenen Werken. Aus „Der Sohn der Wälder"; Versbuch „Dudelsack". ● 20.30: Konzert des Mandolinen-Orchesters Charalitias Estudiantina. Leitung: Jorge Charalitias. Charalitias: Gruß an Dresden. Marsch. — Marischal: Ouvertüre. — Schubert: Serenade. — Beethoven: Sonatine. — Mozart: Menuett. — Maciocchi: Bella Castilliana. — Christofaro: Spanischer Tanz. — Marquez-Garcia: Maurische Suite. Charalitias: Hellenische Rhapsodie; Zapfenstreich. ● 22: Pressebericht u. Sportfunk. ● 22.15: Nachtmusik. Tanz-Orch. Zenner-Freudenberg.

Dienstag, 16. Okt. 14.15: Bücherstunde. ● 15: Musikalische Kaffeestunde. ● 16.30: Streichquartette deutscher Meister. Mitw.: Das Dresdner Streichquartett. Beethoven: Streichquartett G-dur. — Haydn: Streichquartett D-dur (Lerchenquartett). — Mozart: Streichquartett Es-dur. ● 18.05: Frau Dr. Hertwig-Bünger: Die Frau und die Politik. ● 18.30: Französisch für Anfänger. ● 19: Dr. Behm: Die Entwicklung der öffentlichen Wirtschaft im In- und Ausland. ● 19.30: H. Gränitz: Modesport und Sportmoden. ● 20: Berlin: Konzert auf dem Sphärophon. Prof. Maurice Martenot. ● 20.30: Zeitgenössische Orchestermusik. Dirigent: A. Szendrei. Leipz. Sinfonie-Orch. Solist: Fr. Schertel (Violoncell). Weiß: Zweite Sinfonie (A-dur). — Graener: Konzert für Violoncell und Kammerorchester (A-moll). — Maler: Scherzo für Orchester (A-dur). ● 22: ● 22.15: Nachtmusik. Leipziger Funkorchester.

Mittwoch, 17. Okt. 15: Für die Jugend. Märchen, Jugenderinnerungen und Lieder von Julius Mosen. Mitw.: Marie Sorge (Rezitat.), Käthe Schiffner (Gesang), Rönisch (Flügel). ● 16.30: Leipz. Funkorchester: Konzert. Leitung: H. Weber. ● 18.05: Arbeitsmarktbericht (Landesarbeitsamt Sachsen). ● 18.30: Französisch für Fortgeschrittene. ● 19.30: Dr. Boehmer: Problematische Naturen. ● 20: Militärkonzert. Kapelle des 3. Batl. Inf.-Regt. 10. Leitung: Obermusikmeister Schmidt. Hindemith: Konzertmusik. — Krenek: Zwei Militärmärsche. — Toch: Spiel für Militärmusik. — Blon: Perpetuum mobile. — Strauß: Potp. „Die Fledermaus". — Marsch des ehem. Regts. 106. — Fall: Potp. „Der fidele Bauer". — Friedr. der Große: Zwei Märsche. ● 21.30: Nordische Erzähler. Alexander Kielland. ● 22: Pressebericht. ● 22.15: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Orchester Waldo Ditersdorf.

Donnerstag, 18. Okt. 14.30: Dr. Richter: Neuere deutsche Geschichte. ● 15: Schallplatten. ● 16.30: Leipz. Funkorch.: Konzert. Leitung: Wilh. Rettich. Auber: Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici". — Bizet: Roma-Suite. — Delibes: Indisches Ballett aus „Lakmé". — Puccini: Aus „Die Boheme". — Rubinstein: Valse caprice. ● 18.05: Steuerrundfunk. ● 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. ● 19: Dr. Fraenkel: Die Bedeutung der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts für die Entwicklung des Arbeitsrechts. ● 19.30: Dr. Gangewald: Physikalische Grundlagen der Kalorienlehre. ● 20: Robert-Stolz-Stunde. Mitw.: Fritz Kaulvers (Tenor), Leipziger Funkorch. Dirig.: H. Weber. Melodien aus „Eine einzige Nacht". — Wien wird bei Nacht erst schön. — Sag' du zu mir. — Küß mich zum letzten Mal, aus „Alles aus Liebe". — Walzer aus „Mädi". — Mein Kirschenmund hat mich gesund gelacht. — Pierot, komm', trag mich nach Haus aus „Eine einzige Nacht". — Komm in den Park von Sanssouci. — Melodien aus „Mädi". ● 21: Volkstümliches Orchesterkonzert. Leipz. Funkorchester. Leitung: H. Weber. ● 22: Funkpranger. ● 22.05: Pressebericht.

Freitag, 19. Sept. 15: Schallplatten. ● 16.30: Bunter musikal. Nachmittag. Mitw.: Anne Colombara (Gesang), M. Kretschmar (Lieder zur Laute), P. Vobehl (Violine), Flügel: A. Simon. ● 18.30: Englisch für Fortgeschrittene. ● 19: Dipl. oec. Kromer: Buchführungskursus. ● 19.30: Vortrag des Aerztl. Bezirksvereins Dresden: „Säuglingsturnen". ● 20: Klassisches Sinfoniekonzert. Leipz. Sinfonie-Orch. (Dirig.: A. Szendrei). Haydn: Ouv. „Die verlassene Insel". — Dittersdorf: Sinfonie (D-dur). — Beethoven: Achte Sinfonie (F-dur). ● 21: Dialoge aus der Weltliteratur. Hiob. Das Buch vom Sinn des Leidens. Gestalten: Hiob, Eliphas, Zophar. Musikal. Leitung: Wilh. Rettich. ● 22: Pressebericht. ● 22.15: Tanzorchester Zenner-Freudenberg.

Sonnabend, 20. Okt. 15: Schallplatten. ● 16: Dr. Höhig, E. Smigelski: Allgemeine Musiklehre. ● 16.30: Leipz. Funkorch.: Konzert. Leitung: Wilh. Rettich. ● 18: Funkbastelstunde. ● 18.30: Spanisch für Anfänger. ● 19: Rektor Greef: Psychologie. ● 19.30: Rob. Gerber: Die Vogelwarte Rossitten. ● 20: Deutsche Volkslieder. ● 20.30: Deutsches Volksliederspiel. Herm. Zilcher: 16 Volkslieder für vier Singstimmen und Klavier. Ausf.: Trude Schöne-Knüpfel (Sopran), Lisa Wechsler (Alt), Rob. Bröll (Tenor), O. C. Zimmert (Baß), A. Schöne (Klavier). Flügel: Rönisch. Das Wunderhorn. Maifest. Kinder-Konzert. Ein Musikus wollt' fröhlich sein. Widerhall. Frau Nachtigall. Wechselgesang. Käuzlein. Traum. Wie komm's. Der Abschied. Husarenglaube. Der Schildwache Nachtlied. Kein selger Tod. Erntelied. Von der Schönheit der Kreatur in Gott. ● 22: Pressebericht. ● 22.30: Berlin: Tanzmusik. Kapelle Marek Weber.

Deutsche Welle 1250.

Deutsche Welle. Sonntag, 14. Okt. 8.55: Stundengeläut der Potsdamer Garnisonkirche. ● 9: Morgenfeier. Ansprache: Pfarrer Grohed. Friedrichshagen. ● Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. ● 11: Eröffnungsfeier der Herbstausstellung der Deutschen Kunstgemeinschaft. (Aus den Ausstellungsräumen im Berliner Schloß.) ● 11.30: Blasorchester-Konzert. Leitung: Kapellm. C. Woitschach. ● 14: Märchen gelesen von Gertrud Kube. ● 15: Prof. Dr. Amsel: Wege zur Fortbildung in der Kurzschrift. ● 15.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. ● 15.55: Prof. Dr. Stang: Die Zucht und Haltung der landwirtschaftlichen Nutztiere. (Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Tierzucht.) ● 16.30: Tanz-Teemusik. Kapelle Gerhard Hoffmann. — Als Einlage: „Die Frau in der neuen Saison". Eine Plauderei von Olga Alsen. ● 18: Prof. Bertholet: Die großen Religionsstifter: Moses. ● 18.30: Erna Arnhold: Heilige Stätten der Menschheit. ● 19: Stunde des Alters. „Das Jubiläum", von Luise v. Francois. (Gelesen: Ila Oberländer.) ● 19.30: Geh.-Rat Prof. Dr. Sievers: Max Slevogt. ● 20: Berlin: Abendunterhaltung. Mitw.: Rich. Hutter, Walter Jankuhn u. a. — Mit dem Mikrophon im Berliner Flughafen. Start eines Flugzeuges zu einem Rundflug über das erleuchtete Berlin. Am Mikrophon im Flugzeug: A. Braun. ● 21: Beethoven: Sinfonie F-dur. Berliner Funkorch. Dirig.: Generalmusikdir. Dr. Kopsch. ● 21.30: Hans Hyan: Können Tiere lachen? ● Anschl.: Pressenachrichten. ● Danach: Tanzmusik. Kapelle M. Weber.

Deutsche Welle. Montag, 15. Okt. 10.15: Berlin: Nachrichten. ● 12: Englisch für Schüler. ● 13.30: Berlin: Nachrichten. ● 14.30: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. Aus „Jochen Bär" von E. Thompson-Seton. ● 15.35: Wetter und Börse. ● 15.40: Gerda Simons: Die Lebensgestaltung der Frau: Gute Vorsätze. ● 16: Englisch (Kulturkundlich-literarische Stunde). ● 16.30: Prof. Stolze: Der deutsche Bauernkrieg. ● 17: Berlin: Konzert. Hilde Elgers (Violine), Alexander (Bariton). ● 18: Prof. Josephson: Peter Cornelius als Komponist und Dichter. ● 18.30: Englisch für Anfänger. ● 18.55: Dr. phil. h. c. Frhr. v. Berlepsch: Der wissenschaftlich natürliche Vogelschutz und seine Bedeutung für den Pflanzenschutz. ● 19.20: Werkmeisterlehrgang. Min.-Rat Horstmann: Mechanik und Festigkeitslehre. ● S. Roemer: Die Handschrift im Spiegel des Charakters. ● 20.30: Internationaler Programmaustausch. Von der Oesterreichischen Radioverkehrs A.-G. Wien. Musik aus Oesterreich. Dirigent: Prof. Kilius. Wiener Philharmoniker. Mitw.: Maria Gerhart (Gesang). ● Anschl.: Berlin: Pressenachrichten. ● Danach: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

Deutsche Welle. Dienstag, 16. Okt. 10.15: Berlin: Nachrichten. ● 12: Französisch für Schüler. ● 13.30: Berlin: Nachrichten. ● 14.30: Kinderstunde. E. Drechsler: Wie baue ich mir ein Rundfunkempfangsgerät? ● 15.35: Wetter und Börse. ● 15.40: Hedda Nabel: Pflichten und Freuden der Mutterschaft. Erziehung zur Elternschaft. ● 16: Oberstudiendir. Prof. Dr. Werner: Mörikes Lyrik als Erlebnis im Deutschunterricht. ● 16.30: Dr. Hoffmann-Harnisch: Das deutsche Vaterlandsgefühl und sein Ausdruck in der Dichtung. ● 17: Leipzig: Streichquartette deutscher Meister. ● 18: Dr. Fechter: Rudolf Fitzek, ein oberschlesischer Dichter. ● 18.30: Französisch für Anfänger. ● 18.55: H. Gläser: Der Eros in der Philosophie. ● 20: Berlin: Abendunterhaltung. Dirigent: Seidler-Winkler. Mitw.: Lebr. Goedecke (Kontrabaß), E. Schröder (Flöte). Berliner Funkorch. ● 21: Die Ballade als dramatisches Spiel. Einf.: Prof. Ferdin. Gregori. ● 21.30: Redakteur Schwarz: Was geht uns die Weltpolitik an? ● Anschl.: Pressenachrichten.

Deutsche Welle. Mittwoch, 17. Okt. 10.15: Berlin: Nachrichten. ● 12.30: Mitt. d. Reichsstädtebundes. ● 12.40: Mitt. d. Verb. d. Preuß. Landgemeinden. ● 13.30: Berlin: Nachrichten. ● 14.15: Kindertheater: „Max und Moritz." ● 15: Aus dem Zentralinstitut. ● 15.35: Wetter und Börse. ● 15.40: Marie [illegible]: Die Pflanzung der Rosen. ● 16: Oberstudiendir. Prof. Dr. Werner: Mörikes Lyrik als Erlebnis im Deutschunterricht. ● 16.30: Claude Granders: Französischer Zeitgeist in Bildern. ● 17: Hamburg: Konzert des musikalischen Nachwuchses. ● 18: Prof. Dr. Prion: Kreditmöglichkeiten für das Kleingewerbe. ● 18.30: Französisch für Fortgeschr. ● 18.55: Werkmeisterlehrgang. Oberstudiendir. Dipl.-Ing. Balt: Die Werkstoffe im Maschinenbau. ● 19.20: Prof. Dr. Wetzmann: Einführung in das Verstehen von Musik. ● 20: Köln: Unterhaltungsmusik des Funkorch. ● 21: „Das Kirschblütenfest". Spiel nach dem Japanischen von Klabund, Musik von E. Toch. ● Anschl.: Pressenachrichten. ● Anschl.: Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.

Deutsche Welle. Donnerstag, 18. Okt. 10.15: Berlin: Nachrichten. ● 12: Geh. Baurat Lerche: Waldhofer Plaudereien (Naturschönheit und Schutz). „Der rote Hahn" (Waldbrand). ● 13.30: Berlin: Nachrichten. ● 14.30: Fritz Ohle: Reisen und Abenteuer: In der Sahara Oase El Habl. ● 15.35: Wetter und Börse. ● 15.40: Louise Diel: Die amerikanische Frau in Beruf und Leben. Führende Amerikanerinnen. ● 16: Stud.-Assessor Ried: Berufsberatung: Der Studienrat. ● 16.30: Vizepräsident Geh. Reg.-Rat Dr. Hausmann: Was muß jeder Staatsbürger von der Staatsverwaltung wissen? ● 17: Berlin: Musikwerke für zwei Geigen und Klavier. ● 18: Prof. Dr. Metz: Die elsässische Kulturlandschaft. ● 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. ● 18.55: Rittergutsbes. Zöllner: Was lehren die dänischen Erfahrungen für unsere Milchwirtschaft? ● 19.20: Dipl. Hdl. Dr. Wieg: Der Kaufmann und die Banken. ● 20: Berlin: Abendunterhaltung. Mitw.: Margarete Kruby, Heilm. Krauß. ● 21: Geistliche und weltliche Gesänge. Manfr. Lewandowski (Bariton). ● 21.30: Wissenschaft. Vortrag für Aerzte. ● Anschl.: Berlin: Pressenachrichten. ● Danach: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

Deutsche Welle. Freitag, 19. Okt. 10.15: Berlin: Nachrichten. ● 12: Schriftsteller Eipper: Von dem Wunder der Flüsse und der Meere. ● 13.30: Berlin: Nachrichten. ● 14.30: Kinderlieder: Von bunten Blättern und reifen Früchten. ● 15: Stadt-Med.-Rat Prof. Dr. v. Drigalski: Diphterie-Schutz. ● 15.35: Wetter und Börse. ● 15.40: Ursula Scherz u. M. Wauer: Künstlerische Handarbeit für Frauen und Mädchen: Ein Lampenschirm. ● 16: Rektor Spielhagen: Freie Kinderarbeit und ihre Bedeutung für die Erziehung zur Klassengemeinschaft. ● 16.30: Dr. Günther: Einführung in das Verständnis des Dramas: Arbeitsgemeinschaft. ● 17: Leipzig: Bunter musikalischer Nachmittag. ● 18: Prof. Dr. Popitz: Grundfragen des Finanzausgleiches. ● 18.30: Englisch für Fortgeschr. ● 18.55: Werkmeisterlehrgang. Min.-Rat Horstmann: Mechanik und Festigkeitslehre. ● 19.30: Städt. Oper, Charlottenburg: „Don Carlos". Oper in vier Akten von Guiseppe Verdi. — Während einer Pause: Pressenachrichten.

Deutsche Welle. Sonnabend, 20. Okt. 10.15: Berlin: Nachrichten. ● 12: Künstlerische Darbietungen für die Schule: Musikal. Zwiegespräche. ● 13.30: Berlin: Nachrichten. ● 14.30: Bastelstunde: Ein Stall für unsere Eicheltiere. ● 15: B. K. Graef: Sprechtechnik. ● 15.35: Wetter und Börse. ● 15.40: E. W. Freißler: Drei Frauenbücher aus dem Ausland. ● 16: Fr. Westermann: Kurzschriftdiktate. ● 16.30: Joh. Lubahn: Die Beamtensparkasse und ihr Einfluß auf die Wohnungswirtschaft. ● 17: Hamburg: Lustige Musikanten — spielet auf! ● 18: Reg.-Rat Dr. Vesser: Die Arbeiterpresse und ihre Leser. ● 18.30: Spanisch für Anfänger. ● 18.55: Musikdir. Ohsmann: Der Weg zu Bruckner. ● 19.20: Dr. Preußner: Kunstlied und moderne Dichtung. ● 20: Leipzig: Deutsche Volkslieder. Herm. Zilcher: 16 Volkslieder für vier Solostimmen und Klavier. Mitw.: Trude Schöne-Knüpfel (Sopran), Lisa Wechsler (Alt), Rob. Bröll (Tenor), O. K. Zimmer (Baß), A. Schöne (Klavier). ● Anschl.: Berlin: Pressenachrichten. ● Danach: Tanzmusik. Kapelle M. Weber.

Dresdner Plaudereien.

Im bunten Herbst. — Großstadtleben im Zentrum. Verschwindende Romantik. — Die 350jährige Annenkirche. — Das Stadtgespräch. — Aufblühendes Vereinsleben. — Die Dauerredner.

Nachdruck verboten.

Wer die Reize einer wunderbaren Herbstlandschaft wahrnehmen will, mache sich auf die Socken und fahre schleunigst ins Elbtal. Es lohnt sich und ist nicht teuer, zumal uns die Reichsbahn frei nach dem Hexeneinmaleins vorgerechnet hat, daß man „Polster" billiger fährt wie „Holz". Draußen im Pillnitzer Park hat sich ein wahrer Farbenzauber aufgetan, nicht minder köstlich ist's auf den Loschwitzer Höhen mit ihrer prächtigen Aussicht über Dresden, und auch in der Heide gibt's gerade jetzt stimmungsvolle Landschaftsbilder. Aber nun erst in Moritzburg! Man braucht tatsächlich nicht tief in den Beutel zu greifen, um bequem und in kürzester Zeit zu Sehenswürdigkeiten in unserem schönen Sachsenlande zu gelangen, die in den Reiseführern drei Sterne verdienten. Wie wärs mit einer Fahrt nach Meißen? Vielleicht von der Bosel über das Spaargebirge? Aus den gemütlichen Schänken tönt Gesang, denn der Most ist in diesem Jahre besonders süffig. Bespöttelt mir nicht den Meißner Wein! Er hält den Vergleich mit manch anderem Gewächs aus. Der Weinbau um die alte Bischofsstadt und in der Lößnitz hat sich, vom Staate gefördert, in den letztvergangenen Jahren sehr gut entwickelt. Wer lange nicht in Meißen war, wird sich über den neuen, nun doch fertiggestellten Bahnhof freuen, während der alte immer etwas an Galizien erinnerte. Aber am schönsten ist's doch drinnen im Gewirr alter Straßen, wo man immer wieder an die gemütvollen Kleinstadtbilder Ludwig Richters erinnert wird. Sein 125. Geburtstag war kürzlich, aber es ist nur so nebenher davon Notiz genommen worden, während man in den Zeitungen einen alten und gewiß sehr achtbaren Herrn abgebildet sah, dem das unermeßliche Verdienst zukam, seit 50 Jahren — Radfahrer zu sein. Ja, wir sind das Volk der Dichter und Denker! Aber ich wollte doch vom farbigen Herbst reden. Dazu gehört auch ein Ausflug nach der lieblichen Forststadt Tharandt. An sie grenzen die prachtvollen Grillenburger Wälder, in denen noch der Brunftschrei der Hirsche zu vernehmen ist. Einzigartig und schauerlich ertönt in klarer Mondscheinnacht das „Röhren", und mit ehrfürchtigem Staunen vernimmt man dann im Grillenburger Gasthaus oder an den Seerenteichen die Erzählungen der Weidgerechten. Zuweilen fließt auch etwas Jägerlatein mit unter. Aber es ist nicht wahr, daß der Hausknecht einer Einkehrstätte auf Geheiß seines Arbeitgebers mit einer alten Gießkanne bewaffnet in den Wald schlich und dort „Brunftschreie" erzeugte. In und um Grillenburg blökt der Hirsch „echt". Mit dieser Feststellung mag der fröhliche Herbstbummel beendet sein.

In diesen Tagen und Abenden hat auch ein Spaziergang durch das Stadtzentrum seine Reize. Die Geschäftsläden wetteifern in der Pracht und in der geschmackvollen Aufmachung ihrer Auslagen. Vom Hauptbahnhof aus gesehen, entfaltet die berühmte Prager Straße einen wahren Feuerzauber durch die Fülle und Mannigfaltigkeit der Lichteffekte. In den großen Gaststätten ein lebhaftes Durcheinander von Fremden und Einheimischen. Draußen auf den Straßen ein sich immer mehr steigernder Autoverkehr, und der lichtumstrahlte Altmarkt ist zu einem riesigen Parkplatz von Hunderten von Kraftwagen geworden. Ganz bescheiden und an die vielgepriesene „alte gute Zeit" erinnernd, nehmen sich dagegen unsere letzten paar Pferdedroschken aus. Wie schön wars doch, im gemütlichen Trab mit solch einem Gefährt durch den im Herbstschmuck prangenden Großen Garten zu kutschieren und dabei der Herzallerliebsten süße Worte zuzuflüstern. Vielleicht dort am Palais, wo hinter den Hecken die letzten Rosen glühten und am Teich, wo stolze Schwäne ihre Bahn zogen. Romantik, die immer mehr entschwindet.

Unweit des verkehrsreichen Postplatzes erhebt sich der Turm eines schlichten Gotteshauses. Kurfürst August von Sachsen, in der Geschichtsbeschreibung nicht ganz zutreffend als „Vater August" bezeichnet, hatte vor 350 Jahren das nötige Areal für eine Kirche, Schulhaus und Friedhof geschenkt. Ihren Namen erhielt die Kirche nach der Kurfürstin Anna. Aber schon im Jahre 1760, im siebenjährigen Kriege, als Deutsche gegen Deutsche kämpften, steckten preußische Truppen das Gotteshaus, Pfarre und Schule in Brand. Die heutige Annenkirche ist 1769 im Bau fertiggestellt worden und erst 1828 hat sie den Turm erhalten. In den Jahren 1906—1909 gründlich erneuert, stellt die Annenkirche eines der schönsten Gotteshäuser der Altstadt dar und in ihrer Gemeinde pulsiert reges kirchliches Leben. Unter großer Anteilnahme ist denn auch das 350jährige Jubiläum begangen worden. Solche Ereignisse verdienen Hervorhebung in einer Zeit, in der man alles, was vielen Leuten noch heilig ist, herunterreißt, trotzdem Religion nach Meinung eines bedeutenden Volksführers Privatsache sein soll.

Die öffentliche Meinung — nicht allein die von der Tagespresse vertretene — hatte in diesen Tagen reichen Erörterungsstoff. Da wars zunächst der Treiber-Prozeß, der mit der kostenlosen Freisprechung des Angeklagten endete, der unter dem furchtbaren Verdacht stand, seine Ehefrau im Großglocknergebiet 100 Meter tief hinabgestürzt zu haben, um eine hohe Versicherungssumme ausgezahlt zu erhalten. Ein anderer Ausgang des Prozesses war nach Lage der Dinge nicht zu erwarten, denn kein Augenzeuge ist vorhanden, der genau hätte angeben können, unter welchen Umständen Frau Treiber droben in der Bergeinsamkeit in die schauerliche Tiefe hinabstürzte. Daß ein Mann trotz angeblich glücklicher Ehe noch ein „Verhältnis" unterhält, ist heutigentags leider keine vereinzelt dastehende Tatsache. Darüber denkt man jetzt leichter hin und die neuzeitliche dramatische Produktion bevorzugt als Hauptgegenstand ernster und heiterer Stücke den Ehebruch.

Den anderen Gesprächsstoff bilden die eigenartigen Erkrankungen einer Anzahl Besucher des Dresdner Ratsweinkellers. Die ärztlichen Untersuchungen haben ergeben, daß es sich um Paratyphus, also um eine infektiöse Darmerkrankung, handelt, die in der Regel schnell vorübergeht. In einem der Fälle ist allerdings Herzschwäche hinzugetreten und die erkrankte Person, eine Dame, gestorben, der als zweites Todesopfer ein Mann folgte. Soviel bisher feststeht, sind alle im Ratskeller verabreichten Speisen und ihre Zutaten wie auch der Wirtschaftsbetrieb in hygienischer Hinsicht völlig einwandfrei befunden worden. Die Uebertragung der Krankheitsbazillen kann annehmbar nur von Erkrankten auf Gesunde vor sich gegangen sein. Da unter dem Küchenpersonal Erkrankungen festgestellt worden sind, ist der Ratskeller von der Stadtbehörde bis auf weiteres geschlossen worden. Bis zur restlosen Klärung der ganzen bedauerlichen Angelegenheit wird es sich empfehlen, nicht allen umlaufenden Gerüchten und Vermutungen Glauben zu schenken. Man beachte, daß von einer voreiligen Kritik nicht nur die Ratskellerwirtschaft, sondern ein ganzes achtbares Gewerbe getroffen würde.

Mit den kürzer werdenden Tagen regt sich nun auch wieder mehr die Vereins- und Vortragstätigkeit, nachdem das Konzertleben bereits auf der ganzen Linie eingesetzt hat.

In Sachsen und Umgegend zählt die Zahl der Vereine aller Art nach Tausenden und jemand hat mal behauptet, daß drei Deutsche, wenn sie zusammenkommen, einen Verein gründeten. Der Mann hat nicht ganz unrecht und auf manchem Gebiet könnte Besseres geleistet werden, wenn man sich mehr zu einem Großen zusammenschlösse, als kleine Grüppchen und Vereine bilden. Auf deutschem Boden ist auch der gern bespöttelte „Vereinsmeier" entstanden, jener tüchtige Mann, der an jedem Tage der Woche ein anderes Vorstandsamt auszuüben hat und darüber Familie, Beruf oder Geschäft vernachlässigt. Damit soll dem Vereinsleben im allgemeinen nichts Böses nachgesagt werden, und der Plauderer kennt aus eigener Erfahrung Vereine, die sehr nützlich sind und in denen man sich recht wohl fühlen kann. Aber alles will mit Maßen genossen sein. Nun rückt auch die Schar der Vortragenden wieder an, Vertreter der verschiedensten Wissens- und Kunstgebiete. Sie lassen sich entweder von Vereinen verpflichten oder wenden sich auf eigenes Risiko unmittelbar an die Oeffentlichkeit. Erfreuliches und auch weniger Gutes kann man hierbei erleben. Gefürchtet sind mit Recht die Dauerredner, wortgewaltige Leute, die ihre Zuhörerschaft mindestens zwei Stunden zu „fesseln" suchen. Manchen, allerdings nur wenigen, gelingt das, aber es kommt auch vor, daß sich nach und nach im Saale erhebliche Lücken zeigen. Einer nach dem andern drückt sich und findet dann viel Gesellschaft im Schankraum, wo man das „Gemähre", wie sich kritisch Veranlagte respektlos ausdrücken, bei einem kühlen Trunk abwarten will. Nun, das steht wohl fest, länger wie eine reichliche Stunde sollte ein Vortrag (ohne Lichtbilder oder Film) keinesfalls währen. Das hieße zu weitgehende Anforderungen an die Spannkraft und Aufnahmefähigkeit der Zuhörer stellen, von denen doch die allermeisten einen mindestens achtstündigen Arbeitstag hinter sich haben. Ueberhaupt, besser wäre es, es würde mehr getan als geredet. Dieser Meinung ist **Emil.**

SLUB
Wir führen Wissen.